

# Der Maifeiertag wird abgeschafft !

**Aktuelle dpa- Meldung: „Die Bundesregierung, die Vertreter der Wirtschaft und die Gewerkschaften haben heute bekannt gegeben, dass es fortan den 1.Mai als „Kampftag der Arbeiterbewegung“ nicht mehr geben soll. Vielmehr soll der gesetzliche Feiertag abgeschafft und wieder als Werktag eingeführt werden. Dies sei eine notwendige Maßnahme zur Sicherung von deutschen Arbeitsplätzen“**

**Noch ist diese Aussage eine Fiktion. Aber in den Zeiten von Sozialabbau und grenzenloser Ausweitung des Arbeitszwangs ist eine solche Meldung doch vorstellbar. Längst werden politische Entscheidungen nur noch mit dem Nutzen für die deutsche Wirtschaft begründet, etwas altmodischer ausgedrückt also mit den Interessen des Kapitals. Der plumpe Trick, solche Manöver dann als „gesamtgesellschaftliches Interesse“ zu verkaufen zieht leider allzu gut. Ein Grund mehr, sich noch einmal die Geschichte und aktuelle Bedeutung des 1.Mai vor Augen zu führen.**

## **1. Mai heißt ausschlafen**

Der 1. Mai ist seit fast 120 Jahren ein internationaler Kampftag Bewegung der Lohnabhängigen gegen kapitalistische Ausbeutung und Kriegspolitik. Er geht zurück auf die blutige Niederschlagung einer Arbeiterdemonstration für den 8-Stundentag am 1. Mai 1886 und die blutigen Auseinandersetzungen der nachfolgenden Tage in Chicago. Die Botschaft der in aller Welt oft

unterdrückten doch stets lebendigen Maidemonstrationen ist noch immer aktuell.

## **Maifeiertag oder Kampftag der Lohnabhängigen?**

Am 1. Januar 2005 trat Hartz IV in Kraft: Die Arbeitslosenhilfe ist abgeschafft und gemeinsam mit der bisherigen Sozialhilfe durch das so genannte Arbeitslosengeld II ersetzt. Hartz IV bedeutet Druck auf alle, die ihre Arbeitskraft verkaufen müssen: Die Drohung mit Arbeitslosigkeit und der Unsicherheit, die eigene Existenz nicht mehr finanzieren zu können, führt zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen. Die Unternehmen versuchen die Arbeitszeit zu erhöhen und damit die Löhne zu senken. Wenn überhaupt neue Arbeitsplätze "geschaffen" werden, entstehen flauere „Jobs“ im Niedriglohnssektor - diese erhöhen den Druck auf andere Beschäftigte, zu noch schlechteren Bedingungen zu arbeiten. Hartz IV ist in der Summe ein Mittel zur Senkung von Löhnen, nicht zur Schaffung von Arbeit und erst recht nicht zur Rettung des Sozialstaats!

Diese Entwicklung ist nicht neu: viele MigrantInnen, Sozial-EmpfängerInnen und vor allem Frauen haben schon vor Hartz IV zu miserablen Bedingungen gearbeitet. Mit Hartz IV werden diese miesen Bedingungen ausgeweitet: Arbeitslosen, tariflich und nicht-tariflich Beschäftigten, RentnerInnen, SchülerInnen, Auszubildenden und sich selbst finanzierenden StudentInnen droht eine massive Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen.



## Wessen Kasse ist leer?

Das alles geschieht in einer Zeit in der der gesellschaftlich produzierte Reichtum (das Bruttoinlandsprodukt) in den letzten 15 Jahren um durchschnittlich 50 Mrd. Euro pro Jahr gestiegen ist. Der Reallohn, ist aber seit den 80ern stetig gesunken. Der gesellschaftlich produzierte Reichtum wird also schlicht von unten nach oben "umverteilt": Wer nicht bereit ist, zu jeder Zeit, an jedem Ort zu jeden Bedingungen zu arbeiten, wird auf dem Arbeitsmarkt ebenso überflüssig wie diejenigen, die erst gar keinen Job bekommen. Und wer überflüssig gemacht wird, darf dem Staat und der Wirtschaft (heuchlerisch umschrieben als „Gemeinschaft“) künftig nicht zur Last fallen. Das bedeutet Entrechtung, Verunsicherung und Verarmung der "Überflüssigen"!

## Wessen Straße ist die Straße?

Am 1. Mai und an allen anderen 364 Tagen im Jahr muss der Kampf um gesellschaftlich sinnvolle und selbstbestimmte Arbeit und um eine andere Gesellschaft jenseits von Lohnarbeit und Ausgrenzung geführt werden.

Der 1. Mai gibt uns die Möglichkeit ein Zeichen des Widerspruchs zu setzen. Deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele Menschen an den Protesten beteiligen und sie selbst mitgestalten. Zum einen rufen wir euch auf an der zentralen Demonstration des DGB teilzunehmen. Da die deutschen Gewerkschaften allerdings derzeit keine verlässliche Interessenvertretung für alle Lohnabhängigen betreiben, dürfen wir ihren Alleinvertretungsanspruch nicht unwidersprochen durchgehen lassen! Deshalb findet in HH erstmalig in Deutschland zusätzlich dieses Jahr auch noch der EuroMayday statt. Hier sollen noch einmal offensiver die zunehmend unsicheren Arbeits- und Lebensverhältnisse (die sogenannte „Prekarisierung“) an den Pranger gestellt werden. Wir schaffen uns dieses neue Sprachrohr, da unsere Belange klassischerweise nicht von den schwachbrüstigen und kompromissorientierten



deutschen Gewerkschaften aufgegriffen werden. Andererseits, dies müssen wir darstellen, wird die Zahl von uns „Prekarisierten“ immer größer: Mc-Jobber, Migrantinnen, Saisonarbeiter, ... also alle ohne festen Vertrag und Planungssicherheit. Auf dem Mayday sollen diese Sichtweisen auch mit viel Musik und kreativen Aktionen nach außen getragen werden. Am Abend findet dann die olle revolutionäre 1. Mai-Demo statt.

## Kommt alle! „Überflüssig“ sind nicht wir, sondern der Kapitalismus!

- 10 Uhr** Gewerkschaftsdemo  
Ed. Siemers Allee [Dammtor]
- 13 Uhr** EuroMayday  
Michel
- 17 Uhr** Revolutionäre 1. Mai Demo  
S- Starchance (alles HH)

### Veranstaltungstipp:

**Prekarisierung von Arbeit und Reproduktion**  
mit Mario Candeias, Donnerstag, 28. 4.,  
19:30 Uhr Buttclub [Hafenstr. 126]



"Unsere Überzeugung war und ist, dass diese Gesellschaft revolutionär verändert werden muss und dass die hierfür notwendige gesellschaftliche Gegenmacht nicht allein aus spontanen Bewegungen bestehen kann, sondern die Beteiligung revolutionärer Organisationen braucht."  
(aus dem AVANTI-Grundsatzpapier, 16. 5. 2004)